

Ueber Tiere Afrikas auf griechischen und römischen Münzen.

Von **Oscar Bernhard**, St. Moritz.

Die Münzen Nordafrikas¹⁾ und speziell die Kaisermünzen der Stadt Alexandreia²⁾ zeichnen sich durch einen auffallenden Reichtum und eine grosse Mannigfaltigkeit von Tierbildern aus und bilden damit eine wertvolle Fundgrube für die Tiergeschichte und -geographie.

Die häufige Darstellung von Tieren auf diesen Münzen hat ihren Grund darin:

1. In der Religion der Aegypter und ihrer Nachbarvölker, d. h. in dem daselbst Jahrtausende lang gepflegten Tierkultus³⁾), den wir auf zahlreichen Statuen und Inschriften und hauptsächlich in unzähligen Mumien verewigt finden. Neben dem von ihnen vergötterten Stier Apis in Memphis und dem Widder in Theben treffen wir für heilig gehaltene Affen, Katzen, Ichneumone, Adler, Falken, Geier, Ibis, Krokodile, Schlangen, Frösche, Käfer und Skorpione. Auf Statuen, Reliefs und Gemälden wurden die Götter meistens in Menschengestalt mit Tierköpfen (Sperber-, Ibis-, Kuh-, Krokodil-Kopf usw.) dargestellt. Manche dieser vergötterten Tiere wurden zur Bestätigung ihrer Göttlichkeit mit der geflügelten Sonnenscheibe, dem Symbol der Pharaonen, als Kopfschmuck abgebildet. Auf Münzen finden wir dieses Symbol beim Apis-Stier (T. II, Abb. 13), beim heiligen Widder (T. II, Abb. 16), beim Horusfalken (T. IV, Abb. 7 und 8) und bei den heiligen Schlangen (T. V, Abb. 8 und 9). Diesem Tierkultus lag einerseits eine Wertschätzung nützlicher Tiere, anderseits die Furcht vor gefährlichen zu Grunde. So sehen wir die auf-

¹⁾ L. Müller: Numismatique de l'ancienne Afrique. Kopenhagen 1860—1863. Supplement 1874.

²⁾ G. Dattari: Numi Augg. Alexandrini, Cairo 1901.

³⁾ vgl. Herodot II, 65.

fallende Tatsache, dass neben den Giftschlangen und dem Krokodil auch deren Feinde, wie Adler, Geier, Ibisse und der Ichneumon, verehrt wurden. Alle diese Tiere sind in ägyptischen Ttermumien vertreten und würden auch auf nordafrikanischen Münzen abgebildet. Die Römer, dieses Kolonisationsvolk par excellence, prägten, um ihren afrikanischen Provinzen zu schmeicheln, die diesen als heilig geltenden Tiere auf ihren Kolonialmünzen.

2. Viele afrikanische Tiere waren ein bedeutender Importartikel für das kaiserliche Rom, wo sie zu den Triumphzügen und in grossen Mengen für die Tierhetzen und Jagdspiele in der Arena verwendet wurden. Römische Schriftsteller und namentlich Kaiserbiographen wissen uns viel über diese Tierhetzen und Jagdsiepiele (*Venationes*) und die dazu verwendeten Tiere zu erzählen. So schreibt Capitinius, dass Philippus der Ältere im Jahre 248, dem Jahre 1001 von Rom, zur Jubelfeier eine aussergewöhnlich grosse Zahl wilder Tiere im Zirkus aufmarschieren liess, wie Löwen, Panther, Hyänen, Nashörner, Nilpferde u. a. m., welche er zum grossen Teil von seinem Vorgänger Gordianus III. übernommen hatte. Auf Münzen des Philippus, seiner Gemahlin Otacilia und seines Sohnes Philippus erinnern mit der Umschrift *SAECULARES AUGG* zahlreiche Tierbilder an diese Jahrtausendfeier⁴⁾). Auch zum Andenken an Triumphzüge und an bedeutende Zirkusspiele stellten die Römer solche exotische Tiere auf ihren eigenen Münzen dar.

3. Die Tiere sollten dem Bürger Roms ein Bild der Tierwelt der eroberten Provinzen geben. Wir finden hier eine Analogie mit der Verwendung der Naturgeschichte auf unseren Briefmarken, wobei auch einzelne Staaten diejenigen Tiere abzubilden pflegen, die sie als für ihr Land charakte-

⁴⁾ vgl. Cohen H.: *Description historique des monnaies frappées sous l'empire romain*. Deuxième édition, Paris 1880–90, V pag. 93/97 und Bernhard O.: Elentier (*Cervus alces*) auf römischen Münzen. Schweizerische Numismatische Rundschau, 1922.

ristisch ansehen, wie z. B. Peru das Lama, Neufundland die Robbe, Australien das Känguruh, die Oranje-Republik das Gnu, Abessinien die Giraffe usw.

4. Auch als charakteristisches Beizeichen für das Land oder für einzelne Landesteile, sowie für Gottheiten und Herrscher, finden wir Abbildungen von Tieren oder Tieremblemen auf Münzen Nordafrikas, so den Löwen, den Ibis und den Skorpion neben der liegenden personifizierten Aegyptos oder Afrika, das Nilpferd und das Krokodil als Symbole neben dem Flussgotte Nilus⁵⁾, das Kopffell des Löwen als Hauptschmuck des Herakles und mancher Könige, das Kopffell des Elefanten mit oder ohne Rüssel als Kopfschmuck der Afrika, der Stadtgöttin Alexandria, sowie Alexanders des Grossen, die Uräusschlange als Kopfschmuck der Isis, den Widder als Begleiter des Zeus-Ammon, die Ammonshörner als Kopfschmuck des Zeus-Ammon, des Apollon Karneios und Alexanders, den Schakal als Begleiter des Gottes Anubis, den Ichneumon neben dem Gotte Harpokrates usw. (vergl. T. I, Abb. 5, 6, 7, 8, 14, 18; T. II, Abb. 14, 17, 18, 19, 20, 21; T. III, Abb. 5, 6, 7, 8; T. IV, Abb. 12; T. V, Abb. 4, 5, 17).

Ich konnte zirka 40 in Nordafrika vorkommende und meistens auch für das Land charakteristische Tiere, vom Affen angefangen bis zum Skorpion⁶⁾, auf antiken Münzen auffinden, die ich auf fünf Münztafeln zusammengestellt habe.

⁵⁾ vgl. Imhoof-Blumer: Fluss- und Meergötter auf griechischen und römischen Münzen. Schweiz. numismat. Gesellschaft 1924.

⁶⁾ vgl. H. O. Lenz: Zoologie der alten Griechen und Römer. Gotha, Becker'sche Buchhandlung. 1856. Otto Keller: Thiere des classischen Alterthums. Innsbruck, Wagnersche Universitätsbuchhandlung 1887 Imhoof-Blumer und Otto Keller: Tier- und Pflanzenbilder auf Münzen und Gemmen des klassischen Altertums. Leipzig, B. G. Teubner 1889. Otto Keller: Die antike Tierwelt. Leipzig, Wilh. Engelmann 1909. 2 Bände. Brehms Tierleben. Leipzig und Wien, Bibliographisches Institut 1916. 13 Bände. Kurt Regling: Pelztiere auf antiken Münzen (Separatabdruck). Leipzig, Arthur Heber & Co. 1930. Norman Douglas: Birds & Beasts of the Greek Anthology. London, Chapman & Hall 1928.

Tafel 1—3: Säugetiere (Mammalia).

Zu Tafel I (Affe bis Pferd). — Wichtige Kulttiere waren den Aegyptern die Affen, und hauptsächlich der Mantelpavian oder Hundskopf-Affe, *Cynocephalus hamadryas*. Er hauste herdenweise in Aegypten, namentlich auf gewissen Nilinseln. Er ist der Affe der Münzen von Alexandreia und Hermopolis (T. I, 1—3), der Stadt des Mondgottes Thot, dem er geheiligt war. Wir finden ihn auch auf ägyptischen Bildwerken, so auf dem Obelisken von Luxor in Paris, wo vier Cynocephali als Anbeter der Sonne sich präsentieren. In Aegypten ist der Mantelpavian schon lange ausgerottet, und heute finden wir ihn nur noch in Abessinien.

Auf punischen (vgl. T. I, 4) und ägyptischen Münzen finden wir häufig den Löwen. Auf dem Aureus des Hadrianus (T. I, 5) ist er das Begleittier resp. Sinnbild der Afrika. Vielfach sehen wir auch die Löwenhaut als Kopfschmuck auf Münzbildern (T. I, 6—8). Eine grosse Rolle spielte der Löwe in den römischen Tierhetzen; Pompejus liess einmal 600, Caesar als Diktator 400, Augustus 200, Nero 300 Löwen gleichzeitig im Zirkus auftreten.

Der Panther oder afrikanische Leopard (*Leopardus antiquorum*) (T. I, 9, 10) war im alten Aegypten und namentlich im südlichen Teile häufig. Zur Feier des Aufzuges von ägyptischen Königen und speziell als Leibtiere des Weingottes Dionysos wurden an den bacchischen Festen zur Ptolemäerzeit häufig Panther an Stricken mitgeführt, wie uns Mosaiken und Reliefs verbildlichen. Sehr beliebt waren auch die Panther für die römischen Zirkusspiele, was zur Ausrottung dieser Raubtiere in Aegypten und andern afrikanischen Provinzen schon zur Römerzeit beigetragen hat. Augustus allein hat während seiner Regierung 3500 dieser Tiere auftreten und töten lassen. Noch der Kaiser Probus (276—282 n. Chr.) liess 100 syrische und 100 libysche Panther für die Venationes nach Rom schaffen.

Als heiliges Tier galt den alten Aegyptern die Katze. Sie war der Mondgöttin Bast geheiligt, die auf ägyptischen Sta-



Säugetiere (Affe bis Pferd)

tuen und Reliefs mit einem Katzen- oder Löwenkopf dargestellt wird. In ihrer Kultstadt Bubastis wurde ein riesiger Katzenfriedhof mit einbalsamierten Katzenleichen freigelegt. Schon Herodot erwähnt denselben: „Die verstorbenen Katzen schaffen sie weg in geheiligte Kammern, wo sie einbalsamiert und dann begraben werden bei der Stadt Bubastis“. (Herod. II, 67).

Auch eine Masse von Statuetten von Katzen in den verschiedensten Materialien und in allen möglichen Stellungen wurden daselbst zu Tage gefördert.

Die Katze scheint das am allgemeinsten und höchsten verehrte Tier Aegyptens gewesen zu sein. Eine Katze töten war ein todeswürdiges Verbrechen. Dem religiösen Aberglauen der Aegypter verdanken wir auch die Domestizierung der wilden nubischen Katze zum Haustier. Auf einer kleinen ägyptischen Kupfermünze des Hadrianus ist eine säugende Katze abgebildet (T. I, 11). Von Aegypten kam die gezähmte Katze zuerst nach Sizilien und Süditalien, der Magna Graecia. Wir finden sie hier auf einer frühen Silbermünze (Nomos) von Taras, dem jetzigen Tarent (T. I, 12). Wahrscheinlich wurde Ende des 5. Jahrhunderts vor Christus in Unteritalien der erste Versuch gemacht, die in Nordafrika gezähmte und zum Haustier gemachte Katze in Europa einzubürgern.

Ein den Aegyptern heiliges Tier war auch der Schakal (*Canis aureus*). Er war dem schakalköpfigen Wächter der Totenstätten Anubis resp. Hermanubis geheiligt. Es sind in Aegypten Tausende von Schakalmumien gefunden worden. Auch finden wir ihn häufig auf ägyptischen Monumenten und Bildwerken und ebenfalls auf in Aegypten geprägten römischen Münzen (T. I, 13 und 14). Auf den römischen Münzen kommt er sonst nicht vor, da er bei den Amphitheaterspielen nicht verwendet worden ist, ohne Zweifel, weil er ein zu unansehnliches und feiges Tier war.

Den gewöhnlichen Wolf (*Lupus vulgaris*) finden wir auf ägyptischen Münzen nur als das römische Wappentier, d. h.

als die Wölfin mit den saugenden Zwillingen. — Allerdings erwähnt Herodot an zwei Stellen Wölfe in Aegypten (Herodot II, 67 und 122). Diese angeblichen Wölfe sind aber wohl als Schakale zu erklären. Der Wolf ist kein afrikanisches Tier, wofür auch das Fehlen von Darstellungen auf ägyptischen Gemälden, Statuen und Münzen spricht.

Auch der Hund wurde da und dort im Nillande als heilig betrachtet und öfters einbalsamiert. Wir finden ihn auch auf Münzen Alexandriens (T. I, 15). Er war der Isis heilig und galt als Sinnbild des Sirius, des segenspendendsten aller Sterne, der die Nilüberschwemmung anzeigt. An den Festen der Isis mussten Hunde die Prozession eröffnen (Diod. Sic. I, 87). Eine ganze Stadt, Kynopolis, hatte vom Hund den Namen und Anubis wurde zuweilen statt mit dem Schakalkopf mit einem Hundekopf dargestellt.

Typische ägyptische und nordafrikanische Tiere, welche ebenfalls auf Münzen dargestellt wurden, sind die Ginsterkatze (*Viverra ginetta*) (T. I, 16) und der Ichneumon (*Hippobates ichneumon*) (T. I, 17, 18), beide aus der Familie der Schleichkatzen. Letzterer erscheint öfters als spezifisches Tier des Nillandes auch auf Statuen und Mosaiken mit anderen charakteristischen Tieren Aegyptens. Er wurde von den Aegyptern als Hauptfeind der Schlangen und als Vertilger von Krokodileiern verehrt und war dem Harpokrates geweiht. Ichneumonmumien werden zahlreich gefunden (vgl. Herodot II, 67).

Typische nordafrikanische Tiere sind auch die Stachel- und die Springmäuse (*Mus cahirinus* und *Dipus aegyptius*). Aristoteles sagt von ihnen: „Es gibt auch Mäuse, die auf zwei Füßen gehen, denn die vorderen sind sehr klein, die hinteren lang, sie treten in grosser Menge auf.“ Auch Theophrast erwähnt sie: „Sie sind gross, gebrauchen die Vorderfüsse wie Hände, und wenn sie verfolgt werden, hüpfen sie.“ — Auf Münzen (T. I, 19) ist die Springmaus gleich dem Silphion ein Sinnbild von Kyrene, und sie wird daher gelegentlich als

neben dieser berühmten Heilpflanze⁷⁾ hockend dargestellt, siehe auch T. V, Nr. 6. Gleich wie das Silphion die Schwind-sucht heilte, so schrieb man auch den „afrikanischen Mäusen“ besondere Kräfte gegen Lungenkrankheiten zu. Abge-häutet und in Salz und Oel gekocht, bildeten sie eine relativ recht erträgliche Arznei (Plin. XXX, 43).

Sehr häufig und in künstlerisch hervorragenden Darstel-lungen finden wir auf karthagischen und siculo-punischen Münzen das punische Pferd, unsern heutigen „Araber“ (T. I. 20, 21, 22, 23). — Das arabische Pferd ist die älteste uns bekannte Pferderasse und zugleich die edelste. Die für sie charakteristischen Merkmale: den feinen in der Nase gewöhnlich etwas konkaven Kopf, die dünne Mähne, den schön gebogenen Hals, den geraden Rücken und eine ebensolche Kruppe, den hochangesetzten, bogenartig getragenen Schwif und die trockenen festen Beine haben die alten Stempelschnei-der auf unseren Münzen naturgetreu wiedergegeben.

Nahe verwandt mit den arabischen Pferden sind die ägyptischen und die an der nordafrikanischen Küste gezüch-teten Berberpferde. Berühmt waren im Altertum die des rosseweidenden Libyen (*ἱππόβατος Αιβύη*, Oppian.). Im Jahre 332 v. Chr. schickte die Hauptstadt Kyrene Alexander dem Grossen 300 Streitrosse und 5 Viergespanne zum Geschenk (Diod.). Auf Goldmünzen von Kyrene, zirka 431—323 v. Chr., finden wir den Berber als Reitpferd oder im Viergespann dargestellt (zwei Exemplare meiner Sammlung).

Tafel II (Kamel [Dromedar] bis Widder). — Das einbuck-lige arabische Kamel (*Camelus dromedarius*) galt trotz sei-ner grossen Nützlichkeit den Priestern der Pharaonen als unrein, und es spielt deshalb in der ägyptischen Mythologie und Kunst keine Rolle. Wir finden es weder unter den zahl-reichen hieroglyphischen Zeichen, noch in Abbildungen auf Statuen oder Reliefs. Auch auf Münzen erscheint es spärlich

⁷⁾ vgl. O. Bernhard: Pflanzenbilder auf griechischen und römischen Münzen. Zürich, Orell Füssli & Comp., 1924, pag. 30/32.

(T. II, 1, 2, 3). Auf römisch-republikanischen Münzen bezeichnet es als typisches Tier Arabien.

Hingegen haben die ägyptischen Künstler die Giraffe (*Camelopardalis girafa*) oft dargestellt. Ihren Namen hat sie von der kamelartigen Gestalt und dem pantherähnlich gefleckten Felle. In ihrem Heimatlande bei den Aethiopiern und Aegyptern hiess sie „ser“ = hoch. Der Reiseschriftsteller Pausanias (zweites Jahrhundert nach Chr.), der sie in einem Umzuge in Rom gesehen hatte, nennt sie irrtümlicherweise „indische Kamele“ und sagt, dass sie an Farbe den Panthern gleichen (IX, 21, 2). Die ersten Giraffen brachte 46 v. Chr. Pompejus nach Rom. Sie erregten grosses Aufsehen und wurden als ein Naturwunder angestaunt. Man findet sie auf späteren römischen Mosaiken. In Pompeji wurde sie nicht vorgefunden. Auch als Münzbild ist sie bisher noch nicht erwähnt worden^{7a)}. Ich fand sie auf einer Grossbronze des Marcus Aurelius (T. II, 4), wo in einem Triumphzuge eine Giraffe mitmarschiert, vielleicht sah Pausanias dieselbe. Pausanias erwähnt den Kaiser als Antoninus II. (VIII, 43, 6).

Häufig finden wir auf unseren Münzen den Berberhirsch (*Cervus barbarus*) (T. II, 5, 6, 7,), eine Abart des Edelhirsches mit kleinerem Geweih, welcher in Nordafrika noch heute zu Hause ist. Er wurde von den Aegyptern und Kyrenäern zu Pferde mittels des Lassos gejagt, wie uns alte Mosaiken zeigen.

Von Gazellen sehen wir auf afrikanischen Münzen, und namentlich auf solchen von Kyrene, dessen Wappentier sie ist, die gemeine Gazelle (*Antilope dorcas*) (T. II, 8). Im Nilland war sie der grossen Göttin Isis geweiht. Grössere Antilopenarten aus dem Süden, wie die Kuh-Antilopen (*Bubalis mauretanica*) und die starke Mendes-Antilope (*Addax naso-maculata*), von den Griechen und Römern wegen der gewun-

^{7a)} vgl. Otto Keller: Die antike Tierwelt, Bd. I, S. 285. Berthold Laufer: The Giraffe in History and Art. S. 58. Chicago 1928. Field Museum of Natural History. — Die alten Griechen hatten die Giraffe noch nicht gekannt, deshalb finden wir sie nicht auf ihren Münzen und Gemmen.

denen Hörner auch Strepikeros genannt, waren bei den letztern für die Kampfspiele sehr beliebt. Wir finden sie auch auf römischen Münzen (T. II, 9 und 10) als Raritäten abgebildet. Nr. 9 erinnert an die zur Gattung der Kuhantilopen gehörende Leierantilope (*Damaliscus Korrigum*), ebenfalls aus dem Sudan.

Haupt-Kulttiere der alten Aegypter waren, wie schon eingangs erwähnt, der Apisstier und der heilige Widder. Der Apisstier (T. II, 11, 13) galt den Aegyptern als das Gottestier der Fruchtbarkeit; vor ihm entblössten sich die Frauen, um von seinem Blicke Fruchtbarkeit zu erlangen. In einem eigenen Palaste mit schönsten Gärten zu Memphis erfreute er sich eines herrlichen Daseins. Er wurde gepflegt wie ein Herrscher, auch ein Harem der schönsten Kühe fehlte nicht (Aelian. XI, 10). Nach seinem Tode wurde er einbalsamiert und wie die Könige in steinernen Sarkophagen beigesetzt. Wer ihn verletzte oder gar tötete, wurde unter den grausamsten Martern hingerichtet. Nur Kambyses konnte sich nach dem Siege von Pelusium, 525 v. Chr., diese Kränkung der heiligsten Gefühle des unterjochten Volkes ungestraft erlauben⁸⁾. Aegypten-Reisende, darunter waren grosse Gelehrte, Kaiser und Könige, sahen eine grosse Ehre darin, sich dem heiligen Stier vorstellen zu lassen. Nur Augustus liess es nicht zu, sondern sagte: „Ich pflege Götter anzubeten, aber keine Ochsen.“

Auch die Kuh galt den Aegyptern als heilig. Isis und die ihr verwandte Göttin Hathor, die Göttin der Liebe und des Gebärens, wurde statuarisch mit dem Kopf oder wenigstens den langen Hörnern der ägyptischen Kuh dargestellt. Die ägyptische Kuh finden wir auf Tafel II, 12.

Animalische Fruchtbarkeit und Sinnenlust bedeutete den Aegyptern auch der Widder (T. II, 14, 15, 16, 17). Der Hauptplatz seines Kultes war das hunderttorige Theben, wo er als Gott verehrt wurde. Ptolemaios II. Philadelphos rühmte sich sogar, ein Sohn des Widders zu sein. Der Widder ist das heilige

⁸⁾ Herodot III, 28.

Tier, in dessen Gestalt der Gott Ammon erscheint; auf Gemälden und Statuen wird Ammon als Mensch mit einem Widderkopf dargestellt⁹⁾). Charakteristisch sind die nach unten gekrümmten, die Ohren umschliessenden Hörner, die sogenannten Ammonshörner (T. II, 14, 15, 16, 17).

Die Griechen in Kyrene, seit zirka 650 v. Chr., übernahmen den Ammon als Zeus-Ammon. Ihr Schönheitssinn stellte ihn aber anders dar, entweder aufrecht mit dem Widder neben sich (T. II, 17) oder als Kopf mit Ammonshörnern (T. II, 18). Mit Ammonshörnern wird auch der libysche Apollon, der Feldgott Karneios, dargestellt (T. II, 21).

Nachdem Alexander der Grosse 332 Aegypten erobert und Alexandreia gegründet hatte, zog er durch die libysche Wüste zum berühmten Orakel des Jupiter Ammon in der Oase Siwa. Dort liess er sich von den Ammonsprechern als Sohn des Ammon feiern, was ihm bei der bekannten Meinung der Morgenländer von der Göttlichkeit ihrer Herrscher für die Sicherung seiner Herrschaft über den Orient nur vorteilhaft sein konnte.

Auf Münzen des Lysimachos, seines Feldherrn und Nachfolgers als König von Thrakien, finden wir das Porträt Alexanders geschmückt mit dem Ammonshorn zur Vergöttlichung des grossen Eroberers (T. II, 20).

Tafel III (Elefant bis Delphin). — Häufig finden wir auf afrikanischen Münzen den numidischen Elefanten mit seinen charakteristischen grossen Ohren (*Elephas africanus*) (T. III, 1, 2, 3, 4). Symbolisch bedeutet der Elefant bisweilen Afrika. Der personifizierte Weltteil trägt einen Elefantenskalp über dem Haupte, über dem sich öfters noch der gekrümmte Rüssel erhebt (T. III, 5, 6, 7). Mit solchem Kopfschmuck finden wir auch Alexander den Grossen (T. III, 8), sowie Ptolemäer und Seleukiden auf Münzen abgebildet. Die Römer benutzten den Elefanten mit Vorliebe zu den Triumphzügen, weniger zu den Kampfspiele, denn das Beispiel des Pompejus, der bei der Einweihung des Venustempels, 60 v. Chr., Elefanten mit

⁹⁾ vgl. Herodot II, 42.

Gätulern kämpfen und erstere dabei mit Spiessen erstechen liess, obgleich die Tiere um Barmherzigkeit zu flehen schienen, konnte nicht zur Nachahmung einladen. Das sonst sicher nicht sentimentale römische Publikum war wütend über diese Tierquälerei.

Sehr beliebt war als Kampftier in den Zirkusspielen das afrikanische Nashorn (*Rhinoceros africanus bicornis*), hauptsächlich zum Kampfe mit Stieren und Bären. Wir finden das Rhinoceros in sehr naturalistischer Darstellung auf griechischen und römischen Münzen (T. III, 9, 10, 11). Pausanias, welcher das Tier in Rom zuerst gesehen hat, beschreibt es folgendermassen: „Ich habe auch Stiere gesehen und zwar äthiopische, welche sie nach ihrer Eigenschaft Nashorn nennen, denn ein jeder hat auf der Nasenspitze ein Horn und ein anderes, nicht grosses, weiter oben; am Kopfe aber haben sie gar keine Hörner.“ (IX, 21, 23.)

Als Symbol des Nilus treffen wir das Nil- oder Flusspferd (*Hippopotamus amphibius*), ebenfalls in sehr charakteristischer Darstellung, auf ägyptischen und römischen Münzen (T. III, 12, 13, 14, 15, 16, 17). Schon zur Römerzeit wurden die Nilpferde in Aegypten ganz ausgerottet. Haut und Zähne waren sehr beliebt, Nach Herodot (II, 71) verfertigte man aus der getrockneten Haut Lanzenköpfe. Der Hauptgrund der Ausrottung war aber, weil sie massenweise für die Amphitheaterspiele gebraucht wurden. Schon seit dem Jahre 58 v. Chr. bildeten die Nilpferde eine nicht sehr seltene Attraktion; besonders dem Kampfe mit Krokodilen, einer Art Seeschlacht der grössten Bestien, schaute das Publikum der Hauptstadt mit Leidenschaft zu. Man versuchte auch, auf dem Hippopotamus zu reiten oder ihn vor den Wagen zu spannen, wie uns Abbildungen auf Münzen zeigen; wohl nicht mit grossem Erfolge bei dem stupiden Tiere.

Das Nilpferd war bei den Aegyptern Gegenstand göttlicher Verehrung. Statuarisch wurde es als Göttin Smithis in Menschengestalt mit Nilpferdkopf dargestellt.

Auch den Delphin (*Delphinus delphis*), den Freund der

Schiffer, der heute noch in Scharen von 5—20 Stücken das ganze Mittelmeer durchzieht, finden wir auf alexandrinischen Münzen. Er ist überhaupt ein beliebtes Motiv auf Münzen von Hafenstädten, wie Syrakus, Zankle-Messana, Rhegion, Taras u. a. — T. III, Nr. 18 zeigt den Delphin an einem Anker, Nr. 19 auf der ausgestreckten Linken des Poseidon als Sinnbild seiner Herrschaft über das Meer.

Tafel IV: Vögel (Aves) (Adler bis Kranich). — Der Adler, dem an Kraft und Schönheit kein zweiter Vogel gleichkommt, gehört mit vollem Rechte überall, wo es heilige Tiere gibt, zu dieser auserwählten Klasse. Griechen und Römer zeichneten ihn — meistens handelt es sich um den „ἀετός“ (*Aquila fulva*) — als einzigen unter allen Vögeln dadurch aus, dass man ihn wirklich bei den Göttern im Himmel wohnend dachte. Er galt als Vogel des Zeus und als Blitzträger des Donnerers.

Die Aegypter haben ihm die erste Stelle im Alphabet eingeräumt; aus dem uralten Hieroglyphenbild des Adlers ist durch Umwandlung ohne Verlust der charakteristischen Hauptlinien unser heutiges A hervorgegangen. Auf ägyptischen Münzen, speziell auf solchen der Ptolemäer, finden wir den Adler des Zeus mit dem Blitzbündel in den Klauen, auf solchen der Römer auch als Legionsadler. Armenische Könige schmückten zur Erhöhung der Königswürde ihre Tiara mit Adleremblemen (Tigranes I., 83—69 v. Chr.) (T. IV, 1, 2, 3, 4).

Zu den heiligen Vögeln der Aegypter gehörten auch die Geier und zwar hauptsächlich der weisse Aasgeier (*Neophron percnopterus*) und der grosse nubische Geier (*Vultur barbarus*). Ersterer war der Isis heilig, und man schmückte die Isisbilder mit Geierfedern. Der zweite war der Göttin Mut geheiligt, welche mit einem Geier als Kopfschmuck auf Statuen und Reliefs dargestellt wird.

Wir finden sehr charakteristische Abbildungen von Geiern auf nordafrikanischen und phönizischen Münzen, so in Kyrene (T. IV, 5) einen Lämmergeierkopf (*Gypaetus barbatus*) mit einer Schlange im Schnabel, in der phönizischen Stadt



Säugetiere (Kamel bis Widder)

Byblos (T. IV, 6) einen grossen Geier (wahrscheinlich Voltur barbatus) auf einer toten Ziege.

Als hauptsächlichste geheilige Vögel galten aber den Aegyptern die Falken (*Accipitres*). Geheiligt waren dieselben den Sonnengöttern Râ und Horus und daher unverletzlich. Der Falke galt auch als Symbol der Seele. So sehen wir ihn auf einem ägyptischen Wandgemälde über einer Mumie als Symbol der frei gewordenen Seele hinwegschweben. Unter den zahlreichen ägyptischen Sperbermumien verschiedener Arten herrscht mit über 50% der Turmfalke (*Falco tinnunculus*) vor, so dass wir hauptsächlich diesen als den „*Hierax*“ der Aegypter ansehen müssen. Eine hauptsächliche Begräbnisstätte für Sperbermumien war die Stadt Buto¹⁰⁾. Wir finden den Vogel häufig auf ägyptischen Münzen (T. IV, 7, 8).

Den Strauss (*Struto camelus*) habe ich auf solchen nicht auffinden können, trotzdem er auf Denkmälern und in der Hieroglyphensprache eine bedeutende Rolle spielt. Von Arsinoe, der Schwester und Gattin des Ptolemaios Philadelphos, existierte ein bronzenes Standbild als Straussenreiterin. Unsere Münze mit der Darstellung eines Strausses ist eine Kupfermünze von Byzantion (T. IV, 9). Auf derselben schnappt ein Jagdhund nach Brust und Flügeln des Vogels. Vielleicht weist diese Münze auf Jagdspiele hin.

Auf einer Kupfermünze der Livia aus Alexandrien finden wir auch den Pfau (*Dattari, Numi Augg. Alexandrini*, Nr. 107). Hier bedeutet der Pfau allerdings nur ein Attribut der Kaiserin. So sehen wir ihn häufig auf römischen Konsekrationsmünzen vergötterte Kaiserinnen gen Himmel tragend.

Zu den spezifischen heiligen Tieren Aegyptens gehörte auch der Ibis (*Ibis religiosa*) (T. IV, 10). Er war dem Gotte Toth, der statuarisch mit Ibiskopf abgebildet wurde, geheiligt. Die Griechen verglichen Toth mit ihrem Hermes. Als Hermannubis erscheint er mit dem Ibis als Begleiter auf alexandrinischen Münzen (T. IV, 11). Auch gilt der Vogel als Sinn-

¹⁰⁾ Herodot II, 67.

bild Aegyptens. Als solches finden wir ihn auf ägyptischen Münzen neben der personifizierten Aegyptos abgebildet (T. IV, 12). In Hermopolis in Oberägypten unfern Theben wurden die geheiligen einbalsamierten Ibis begraben. (Herod. II, 67.)

Der Vogel auf Tafel IV Nr. 13 aber, welcher in Katalogen und in numismatischen Werken als Ibis bezeichnet wird, ist nicht der heilige Ibis (*Ibis religiosa*), sondern ein mehr storchenähnlicher Verwandter desselben, der ebenfalls am Nil und hauptsächlich in Oberägypten vorkommende Nimmersatt (*Ibis tantalus*).

Sehr beliebt war bei den Aegyptern als Jagdvogel der Reiher (*Ardea cinerea*). Auf einem Relief aus Theben ist eine grosse Reiherjagd abgebildet.

Auf ägyptischen Reliefs und ägyptisierenden Wandbildern Pompejis finden wir auch den schönen Prunkvogel des südlichen Mittelmeergebietes, den Flamingo (*Phoenicopterus antiquorum*).

Auch der Kranich (*Grus cinerea*) spielt in der bildenden Kunst der Aegypter und Griechen eine grosse Rolle. Gezähmte Kraniche wurden von den Alten gerne als Hausgenossen gehalten.

Die drei genannten Vögel kommen auch auf Münzen vor, nicht auf ägyptischen, aber auf solchen Süditaliens und Siziliens. Der Reiher auf einer Silbermünze (Didrachmon) von Selinunt (Sizilien) (T. IV, 14), der Flamingo, der sich ab und zu auch in Sizilien und Griechenland zeigt, auf einem Nomos von Kroton (Süditalien) (T. IV, 15), und der Kranich, ebenfalls auf einem Nomos von Terina (Süditalien) (T. IV, 16).

Als heiliger Vogel, der nur alle 500 Jahre erschien, galt den Aegyptern der Phönix¹¹⁾. Wir finden ihn öfters abgebildet. Er wurde göttlich verehrt und als Gott Benu in Menschen-gestalt mit Kranichkopf abgebildet. Manche Autoren wollen als Vorbild des Phönix den Goldfasan ansehen. Unserer Phönixmünze (T. IV, 18), einem Strandvogel mit Strahlenkranz, liegt

¹¹⁾ Herodot II, 73.

aber zweifellos der numidische Kranich (*Grus virgo numidica*) zu Grunde. Die Münze auf Tafel IV, Nr. 17 zeigt diesen Vogel ohne Beigabe in naturgetreuer Darstellung.

Tafel V: *Reptilien, Amphibien, Fische, Insekten und Spinnentiere* — (Krokodil bis Skorpion). — Das Krokodil (*Crocodus niloticus*) (T. V, 1, 2, 3, 4, 5) galt den Aegyptern als heilig¹²⁾. Die Ehre der Einbalsamierung wurde unzähligen Exemplaren zuteil. Manche Krokodilmumien fand man eingewickelt in beschriebene Papyri, viele waren sogar vergoldet. Im Nillande wurden noch neuerdings ganze Krokodilfriedhöfe aufgedeckt. Wie das Flusspferd galt auch das Krokodil als Symbol des Nilgottes (T. V, 4, 5). Statuarisch ist es als Gott Sobek, der Krokodilsköpfige, dargestellt.

Ein anderes Reptil, dessen Heimat neben Indien auch Aegypten war, finden wir ebenfalls auf einer nordafrikanischen resp. kyrenischen Münze (T. V, 6), nämlich das Chamäleon (*Chamaeleon vulgaris*). Zwischen drei eigenartig gestellten Silphionpflanzen sieht man hier Chamäleon, Zikade und Springmaus, sehr bezeichnend für das heisse Klima am Rande der grossen Wüste.

Auch die *Schlangen (Ophidia)* fehlen auf unsrern Münzen nicht. Hauptsächlich sehr realistisch wird die Uräus, die ägyptische Brillenschlange (*Vipera Aspis*) mit ihrem aufgeblasenen Leibe dargestellt (T. V, 7). Dieselbe war den Göttern Isis und Râ geheiligt. Isis und Sarapis wurden auch mit einem Aspisleib dargestellt (T. V, 11, 12). Beide Götter trugen öfters als krönenden Kopfschmuck die Aspis, und als solcher war sie auch das Abzeichen der ägyptischen Könige. Tafel V, Nr. 10 zeigt die Isis mit der Aspis als Kopfschmuck neben dem personifizierten Nilus mit der Lotosblume im Haar.

Auch eine andere Schlange, welche aber zu den fabelhaften Tieren gehört, finden wir öfters auf ägyptischen Münzen und häufig mit der Aspis zugleich abgebildet. Es ist die sogenannte Agathodaimonschlange (T. V, 8, 9).

¹²⁾ Herodot II, 69.

Von Lurchen (Batrachii) finden wir auf ägyptischen Statuetten und Münzen den grünen Frosch (*Rana esculenta*). Tafel V, 13 zeigt eine Varietät desselben, die kleine oberägyptische *Rana mascareniensis*. Der Frosch war das heilige Tier der Göttin Hikit oder Heka. Dieselbe wurde mit einem Froschkopfe dargestellt. Sie galt als Göttin der Auferstehung, zu welcher Bezeichnung der Frosch gut passte, von dem die Aegypter glaubten, er entstehe aus dem Schlamme des Nil, und von dem noch Plinius sagte, er sei über Winter tot und werde im Frühling auf einmal wieder lebendig.

Fische (Pisces). Die kleine Münze T V, Nr. 14 dürfte einen Aal (*Anguilla vulgaris*) darstellen, wofür der schlangenähnliche Leib und der Mangel von Bauch- und Schwanzflossen sprechen. In Aegypten galt der Aal als dem Nil heilig¹³⁾. Wir finden ihn häufig abgebildet, so z. B. mit zahlreichen anderen Nilfischen, auf einem agyptischen Grabrelief. Darstellungen von Fischen auf Münzen Nordafrikas sind aber selten. Ich fand nur noch zwei solche (Dattari Nr. 2980 und 2981, letztere abgebildet auf Dattari, Tafel XXVI). Es sind Kupfermünzen des Antoninus Pius aus Alexandreia. Rs. Kopf des Zeus mit Lorbeerkrantz rechtshin, im Felde rechts Stern, darunter zwei Fische übereinander, der obere rechtshin, der untere linkshin schwimmend. Der Form nach dürfte es sich bei Nr. 2981 um den Nilbarsch (*Perca nilotica*) handeln.

Insekten (Insecta). Von grosser Bedeutung war bei den Aegyptern für Religion, Kunst, Tierfabel und Symbolik der grosse Mistkäfer (*Ateuchus sacer*) geworden, der altbekannte Scarabaeus, das Tier des Weltschöpfers, des Gottes Chepera, welcher in Menschengestalt mit einem Scarabaeuskopf abgebildet wird. Die Eigenart dieses Käfers, die Eier in Mist zu legen, diesen zu einer festen und glatten Kugel zusammenzuballen, aus der dann nach einem Monat lebendige Tierchen hervorkommen, machte ihn zum Sinnbild des Gottes Chepera.

¹³⁾ Herodot II, 72.

Solche Verehrung eines Mistfressers musste bei aufgeklärten Völkern selbstverständlich den ärgsten Spott herausfordern. Von einem vorhomerischen Dichter Pamphos sind folgende zwei Spottverse auf uns gekommen:

Grösster und herrlichster unter den Göttern, der du dich im Miste wälzest, O Zeus, im Miste vom Schaf, vom Rosse, vom Maultier.

Neben den ungezählten Scarabaeus-Amuletten durfte das Tier auch nicht auf den Münzen fehlen. Wir finden es auch realistisch mit seiner typischen Mistkugel dargestellt (T. V, 15, Nr. 16 ohne dieselbe).

Spinnentiere (Arachnidea). Als Vertreter dieser Gattung finden wir auf Münzen Aegyptens den bösartigen schwarzen afrikanischen Skorpion (*Scorpius afer*). Derselbe war den Aegyptern ein gefürchtetes Tier, und wohl gerade deshalb stellte man sich ihn als ein göttliches Wesen vor, das man anbetete. Als Herrin des Scorpions galt den Aegyptern die äthiopische Göttin Serk oder Selk, die oft mit einem solchen Tier auf dem Haupte abgebildet wird oder auch als schlanke weiblichen Gestalt mit Skorpionskopf. Später trat als Skorpionengottheit die echt ägyptische Isis an die Stelle, von deren Tempel zu Koptos Aelian erzählt, dass dort sehr grosse und gefährliche Skorpione gehalten wurden.

Für heisse Länder, wie Afrika und Syrien, war der Skorpion ein natürliches Emblem. So sehen wir ihn auch auf einer Münze des Hadrian in der Hand der personifizierten Afrika als Sinnbild dieses Landes (T. V, 17).

Zum Schlusse möchte ich noch auf die auffällige Erscheinung aufmerksam machen, dass wir auf den Münzen Aegyptens (Aegypten prägte seit der Eroberung durch Alexander den Grossen, 332 v. Chr., bis zum Ende der Römerherrschaft, ca. 300 nach Chr.) nur die geheiligen Tiere, nie aber die oben schon erwähnten göttlichen Mischwesen — von der Sphinx abgesehen, sind es meistens Menschenleiber mit Tierköpfen — abgebildet sehen, trotzdem Griechen und Römer als Vorlage für ihre Münzbilder mit Vorliebe Statuen verwandten.

Wahrscheinlich widerstrebten diese Art Statuen und Reliefs ihrem Schönheitsgefühl. Mischwesen finden wir zwar auch auf griechischen Skulpturen, Vasenbildern und Münzen, meistens handelt es sich dann aber um Tierleiber mit Menschenköpfen. So werden Flussgötter als Stiere mit Menschenkopf, und dann die Asklepioschlange ebenfalls mitunter mit einem Menschenkopf abgebildet. Diese Mischwesen wirken aber ästhetischer als das Umgekehrte. Auf griechischen Münzen finden wir nur zwei Darstellungen von Menschen mit Tierkopf. So zeigen uns Münzen aus Knossos auf Kreta den Minotauros mit einem Stierkopf. Diese Ausnahme erklärt sich durch die intensive Beeinflussung der kretischen Kunst durch das nahe Aegypten. Auf einem Elektronstater von Kyzikos (Propontis) ist eine männliche geflügelte Figur mit Löwenkopf abgebildet (Phobos?), eine Art umgekehrte Sphinx. (Berlin, aus Sammlung Imhoof.)¹⁴⁾

Verzeichnis der abgebildeten Münzen.

Bei den folgenden Erläuterungen der (etwas verkleinert) abgebildeten Münzen ist im allgemeinen die Wiedergabe der Umschrift als für den Zweck der vorliegenden Arbeit belanglos unterblieben, ein Fehlen von Beschriftung aber jeweils vermerkt.

Tafel I.

1. Kopf des Antoninus Pius rechtshin.

Rs. Orpheus nach r. sitzend und die Lyra spielend, umgeben von zahlreichen Tieren, zu denen ein linkshin sitzender *Affe* gehört.

Kupfermünze von Alexandreia in Aegypten. — Berlin.

2. Kopf des Hadrianus mit Lorbeerkrantz rechtshin (ohne Umschrift).

Rs. Sitzender *Affe* (Pavian) rechtshin.

Kupfermünze des Gau des Hermopolis in Aegypten. — Berlin.

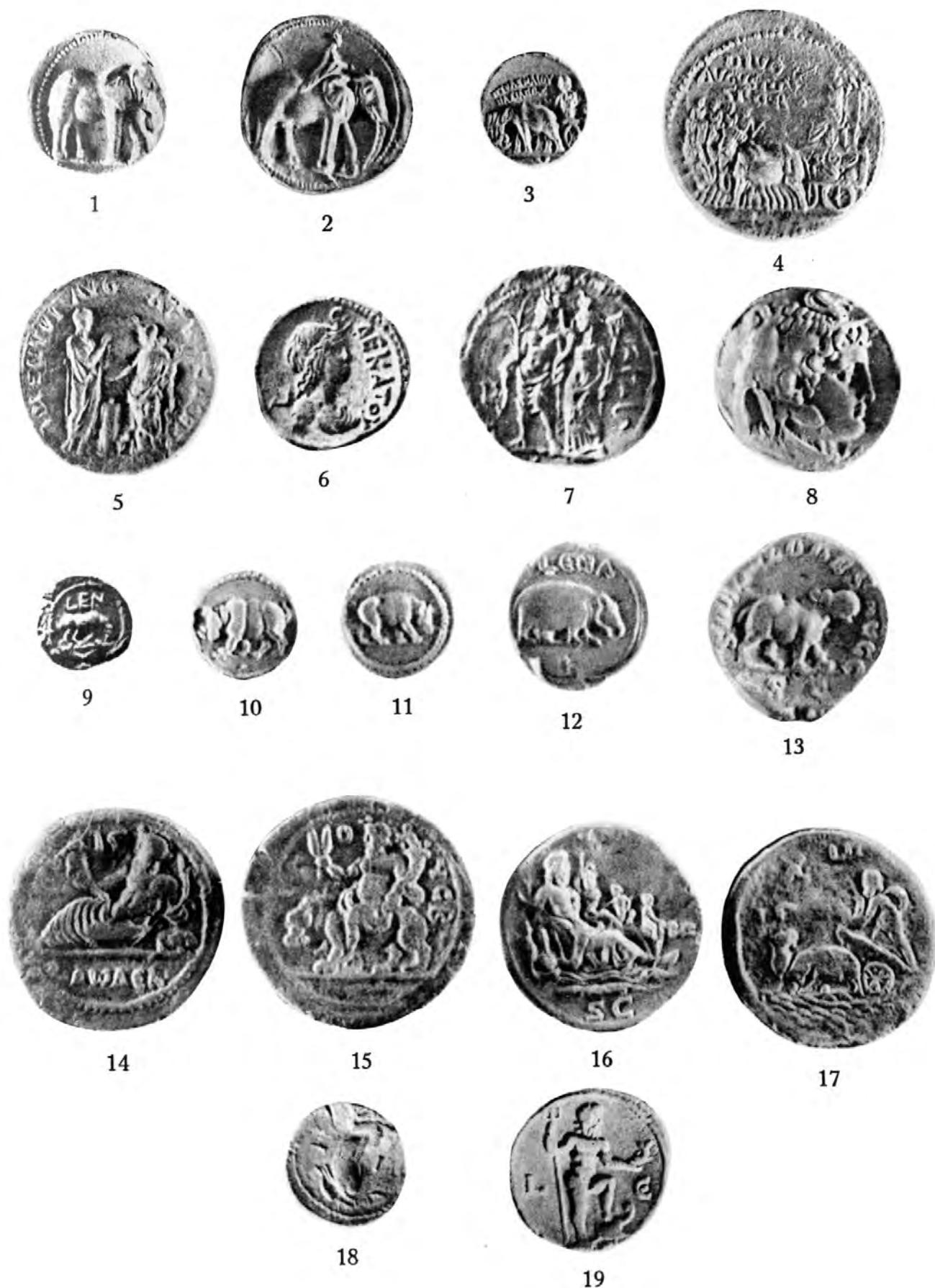
¹⁴⁾ vgl. Imhoof-Blumer und Otto Keller, Op. cit., pag. 64/69 und Tafel XII, Nr. 11, 12, 23.

3. Brustbild des Marcus Aurelius mit Lorbeerkrantz rechts-hin.
Rs. Aehnlich wie bei Nr. 1.
Kupfermünze von Alexandreia. — Paris.
4. Weiblicher Kopf mit einer der phrygischen Mütze ähnlichen Tiara rechtshin (ohne Umschrift).
Rs. *Löwe* nach r. und Palme. Im Abschnitt punische Schrift.
Siculo-punisches Tetradrachmon. — Paris.
5. Brustbild des Hadrianus linkshin.
Rs. AFRICA oben. Linkshin liegende Africa mit *Elefantenkopfhaut* auf dem Haupte, den r. Arm auf einen neben ihr nach l. stehenden *Löwen* legend.
Reichsrömische Goldmünze (Aureus). — München.
6. Kopf des bärtigen Herakles mit *Löwenkopfhaut* bedeckt linkshin.
Rs. Quadriga im Galopp nach r., die Lenkerin Athena von einer linkshin fliegenden Nike bekränzt.
Tetradrachmon von Kamarina (Sizilien). — London.
7. Kopf des jugendlichen Herakles mit *Löwenkopfhaut* bedeckt rechtshin (ohne Umschrift).
Rs. Zeus aëtophoros halbnackt linkshin thronend und mit der Rechten ein Szepter aufstützend; im Feld l. Rose.
Tetradrachmon Alexanders III. (des Grossen). — M. S.^{14a)}
8. Kopf des Commodus mit *Löwenkopfhaut* bedeckt links-hin.
Rs. Hercules, dem die Züge des Commodus gegeben sind, mit zwei Rindern nach l. pflügend, im l. Arm die Keule.
Reichsrömisches Bronzemedaillon. — Berlin.
9. Kopf des Hadrianus mit Lorbeerkranz rechtshin.
Rs. Rückwärts schauender *Panther* nach r. stehend.
Kupfermünze von Alexandreia. — London.
10. Kopf des Gallienus mit Strahlendiadem rechtshin.
Rs. *Panther* nach l. schreitend.
Reichsrömische Billonmünze (Antoninian). — London.

^{14a)} M. S. = Meine Sammlung.

11. Kopf des Hadrianus mit Lorbeerkrantz rechtshin (ohne Umschrift).
Rs. *Katze* nach r. stehend.
Kupfermünze des Gau von Bubastis in Aegypten. — Berlin.
12. Taras behelmt, mit Aphlaston in der Rechten und Schild am l. Arm, auf einem Delphin nach l. reitend; darunter Fisch linkshin.
Rs. Der Demos auf einem Stuhle linkshin sitzend und einer aufspringenden *Katze* eine Spindel zum Spielen hinhaltend, in der gesenkten L. Knäuel.
Didrachmon (Nomos) von Taras in Kalabrien. — Berlin (aus Sammlung Imhoof).
13. Kopf des Hadrianus mit Lorbeerkrantz rechtshin (ohne Umschrift).
Rs. *Schakal* nach r. hockend.
Kupfermünze von Alexandreia. — London.
14. Brustbild des Philippus iunior mit Lorbeerkrantz rechts hin.
Rs. Hermanubis nach r. stehend mit geflügeltem Kerykeion in der Rechten und Palmzweig in der Linken, links zu seinen Füssen ein *Schakal* linkshin mit zurückgewendetem Kopfe.
Billonmünze von Alexandreia. — London.
15. Brustbild des Antoninus Pius mit Lorbeerkrantz rechtshin.
Rs. Isis Sothis mit Füllhorn und Szepter auf einem *Hunde*, der den strahlenbekränzten Kopf zurückwendet, rechtshin reitend.
Kupfermünze von Alexandreia. — London.
16. *Ginsterkatze* über einer Silphionfrucht nach r. liegend.
Rs. Negerkopf rechtshin im Quadratum incusum.
Hemidrachmon (ohne Aufschrift) von Kyrene. — Berlin (aus Sammlung Imhoof).
17. Kopf des Hadrianus mit Lorbeerkrantz rechtshin (ohne Umschrift).
Rs. *Ichneumon* nach r. stehend.
Kupfermünze des Gau von Panopolis in Aegypten. — Athen (aus Sammlung di Demetrio).

Tafel III



Säugetiere (Elefant bis Delphin)

18. Brustbild des Traianus mit Lorbeerkrantz rechtshin.
Rs. Harpokrates nach l. sitzend zwischen zwei Pilastern,
auf jedem ein *Ichneumon*.
Kupfermünze von Alexandreia. — Berlin.
19. Kopf des Apollon rechtshin (ohne Umschrift).
Rs. Silphion; r. daneben eine fressende *Springmaus*.
Didrachmon von Kyrene. — Berlin (aus Sammlung Imhoof).
20. Weiblicher Kopf mit Ohrgehänge und Schilfkranz (Are-thusa?) rechtshin (ohne Umschrift).
Rs. *Pferd* nach r. schreitend, dahinter Palmbaum.
Siculo-punisches Tetradrachmon. — M. S.
21. Weiblicher Kopf mit Ohrgehänge und Aehrenkranz (Kore) linkshin (ohne Umschrift).
Rs. *Pferd* nach r. galoppierend, dahinter Palmbaum; im Feld unten punische Schrift.
Elektronmünze von Karthago. — Im Handel.
22. Nach l. galoppierendes *Pferd*, von Nike bekränzt (ohne Umschrift).
Rs. Dattelpalme. Punische Schrift.
Siculo-punisches Tetradrachmon. — Berlin (aus Sammlung Imhoof).
23. Kopf des jugendlichen Herakles mit Löwenkopfhaut bedeckt rechtshin (ohne Umschrift).
Rs. *Pferdekopf* (mit Hals) linkshin; r. daneben Dattelpalme; unten punische Aufschrift.
Siculo-punisches Tetradrachmon. — Berlin (aus Sammlung Imhoof).

Tafel II.

1. Kopf des Apollon nach r., an der Schulter Bogen und Köcher.
Rs. *Dromedar* nach r. stehend.
Kupfermünze (Dupondius) der römischen Provinz Cyrenaica.
— Berlin (aus Sammlung Imhoof).

2. Brustbild des Traianus mit Lorbeerkrantz rechtshin.
Rs. Stehende Abundantia von vorn (Kopf nach l.), links neben ihr ein *Dromedar* linkshin schreitend
Reichsrömische Grossbronze. — Wien.
3. M(arcus) SCAVR(us) AED(ilis) CVR(ulis), im Feld EX S(enatus) C(onsulto) und im Abschnitt REX ARETAS. Der König Aretas rechtshin knieend, in der ausgestreckten Rechten einen Oelzweig, mit der Linken ein *Dromedar* an der Leine haltend.
Rs. Iupiter in einer linkshin gewendeten Quadriga, den Blitz schleudernd; unter den erhobenen Vorderbeinen der Pferde ein *Skorpion* nach r.
Denar des M. Aemilius Scaurus. — M. S.
Scaurus, der im Jahre 58 vor Chr. aedilis curulis war, hatte 62 vor Chr. den arabischen König Aretas besiegt. Das Dromedar und der Skorpion symbolisieren Arabien.
4. Brustbild des jugendlichen Marcus Aurelius rechtshin.
Rs. Faustina iunior als Venus in einem von zwei Panthern gezogenen Wagen rechtshin, begleitet von Tierbändigern; im Hintergrund sieht man Hals und Kopf einer *Giraffe*.
Reichsrömisches Bronzemedallion aus dem Jahre 149 nach Chr. — Rom (aus Sammlung Gnechi); vergl. F. Gnechi, I Medaglioni Romani, Bd. II, S. 36, Nr. 72, Taf. 65, Nr. 7.
5. Kopf des Hadrianus mit Lorbeerkrantz rechtshin.
Rs. *Berberhirsch* nach r. stehend.
Kupfermünze von Alexandreia. — Berlin.
6. Brustbild des Philippus senior mit Strahlendiadem rechts hin.
Rs. *Berberhirsch* nach r. stehend.
Reichsrömische Billonmünze (Antoninian). — M. S.
7. Brustbild des Hadrianus mit Lorbeerkrantz rechtshin.
Rs. Diana nach r. schreitend, in der L. Bogen, mit der R. einen kleinen *Hirsch* nachziehend. (Der Hirsch ist das Begleittier der Göttin Artemis).
Kupfermünze von Alexandreia. — Berlin.

8. Jugendlicher gehörnter Kopf eines Flussgottes rechtshin.
Rs. *Gazelle* nach r. vor einem Silphion stehend.
Didrachmon von Euesperis (in der Cyrenaica). — Paris.
9. Brustbild des Philippus senior mit Strahlendiadem rechtshin.
Rs. *Antilope* (wahrscheinlich Leierantilope) nach r. schreitend.
Reichsrömische Billonmünze (Antoninian). — M. S.
10. Brustbild des Philippus senior mit Lorbeerkrantz rechtshin.
Rs. Grosse *Antilope* (Strepticeros, Mendesantilope) nach l. schreitend.
Reichsrömische Grossbronze. — M. S.
11. Brustbild des Hadrianus mit Lorbeerkrantz rechtshin.
Rs. *Apissstier* nach r. schreitend, vor ihm ein Altar.
Kupfermünze von Alexandreia. — M. S.
12. Kopf des Hadrianus mit Lorbeerkranz rechtshin (ohne Umschrift).
Rs. *Aegyptisches Rind* (Kuh) nach r. schreitend.
Kupfermünze des Gaues von Pharbaithos in Aegypten. -- Berlin.
13. Kopf des Domitianus mit Lorbeerkranz rechshin.
Rs. *Apissstier* mit Sonnenscheibe zwischen den Hörnern nach r. schreitend, vor ihm ein Altar.
Kupfermünze von Alexandreia. — Berlin.
14. Brustbild der Faustina iunior rechtshin.
Rs. Heiliger *Widder* nach r. schreitend; über ihm Kopf des Zeus-Ammon rechtshin.
Kupfermünze von Alexandreia. — Berlin.
15. Kopf des Antinoos linkshin.
Rs. Heiliger *Widder* nach r. stehend.
Bronzemedallion von Smyrna. — Im Handel.
Die Prägung ist gestiftet von M. Antonius Polemon zu Ehren des Antinoos, des Lieblings Hadrians, der im Jahre 130 im Nil eines rätselhaften Todes starb.

16. Brustbild des Antoninus Pius mit Lorbeerkrantz rechtshin.
Rs. Heiliger *Widder* mit der geflügelten Sonnenscheibe als Kopfschmuck nach r. schreitend; über ihm Kopf des Sarapis rechtshin; vor ihm ein Altar.
Kupfermünze von Alexandreia. — Berlin.
17. Quadriga mit langgewandetem Lenker linkshin.
Rs. Zeus-Ammon nach r. stehend mit aufgestütztem Szep-
ter in der Rechten; hinter ihm ein *Widder* rechtshin.
Goldstater von Kyrene. — Berlin.
18. Kopf des Zeus-Ammon mit *Widderhorn* linkshin; dahinter
2 Lorbeerblätter. Ohne Umschrift.
Rs. Silphion, unten l. Silphionknospe.
Tetradrachmon von Kyrene. — M. S.
19. Brustbild des Antoninus Pius mit Lorbeerkranz rechtshin.
Rs. Kopf des Zeus-Ammon mit *Widderhorn* nach r.
Kupfermünze von Alexandreia. — Berlin.
20. Kopf Alexanders des Grossen mit *Ammonshorn* rechts-
hin (ohne Umschrift).
Rs. Athena Nikephoros nach l. sitzend; im Abschnitt Mo-
nogramm.
Tetradrachmon des Lysimachos. — M. S.
21. Kopf des Apollon Karneios mit *Widderhorn* linkshin
(ohne Umschrift).
Rs. Silphion.
Didrachmon von Kyrene. — M. S.

Tafel III.

1. Bartloser Herakleskopf mit Lorbeerkranz linkshin, über
der r. Schulter die Keule.
Rs. *Afrikanischer Elefant* nach r. schreitend.
Tridrachmon (ohne Aufschrift) von Numidien. — Berlin
(aus Sammlung Imhoof).
2. Ebenso wie Nr. 1, aber bärtig.
Rs. *Afrikanischer Elefant* nach r. schreitend, auf seinem
Rücken Kornak mit Mantel und Treibstachel.
Tetradrachmon (ohne Aufschrift) von Numidien. — Paris.

3. Kopf des Ptolemaios I. Soter mit Diadem und Aegis rechtshin (ohne Umschrift).

Rs. Zeus nach l. stehend in einem von vier *afrikanischen Elefanten* gezogenen Wagen, in der Rechten Blitz, in der Linken die Zügel haltend.

Goldmünze des Ptolemaios I. (323—285 vor Chr.) — M. S.

4. Augustus linkshin auf einem Wagen sitzend, welcher von vier *afrikanischen Elefanten* (mit je einem Kornak) gezogen wird.

Rs. Umschrift rund um S C.

Reichsrömische Grossbronze des Tiberius vom Jahre 36 nach Chr. — Kat. Hirsch XVIII (1907), Nr. 542 (aus Sammlung Imhoof).

5. Brustbild des Hadrianus rechtshin.

Rs. ADVENTVI AVG AFRICAE und im Abschnitt S C. Der Kaiser, begrüßt von der personifizierten Afrika mit *Elefantenkopfhaut* als Kopfschmuck; zwischen beiden ein Altar.

Reichsrömische Grossbronze. — Berlin.

6. Brustbild des Hadrianus mit Lorbeerkrantz rechtshin.

Rs. Brustbild der personifizierten Alexandreia nach r. mit *Elefantenkopfhaut* als Kopfschmuck.

Billonmünze von Alexandreia. — Dattari, Numi Augg. Alexanderini (1901), Taf. VIII, Nr. 1279.

7. Brustbild des Traianus mit Lorbeerkrantz rechtshin.

Rs. Der bärtige Nilos mit nacktem Oberkörper nach l. stehend, ein Schilfrohr in der Rechten, im l. Arm Füllhorn; hinter ihm die linkshin stehende Stadtgöttin Alexandreia mit der *Elefantenkopfhaut*, den Nilos bekränzend und in der Linken ein Vexillum (?) mit flatternden Bändern oder einen Sonnenschirm, *στιάδειον* (?) (*Imhoof*) haltend.

Kupfermünze von Alexandreia. — Berlin.

8. Kopf Alexanders des Grossen mit *Elefantenkopfhaut* rechtshin (ohne Umschrift).
Rs. Athena Promachos mit Schild und Speer nach r. stehend; im Feld r. ein Adler auf Blitz rechtshin stehend.
Tetradrachmon des Ptolemaios I. Soter. — M. S.
9. Kopf des Hadrianus mit Lorbeerkrone rechtshin (ohne Umschrift).
Rs. Stossendes *afrikanisches Nashorn* nach r.
Kupfermünze von Alexandreia. — London.
10. *Afrikanisches Nashorn* linkshin schreitend.
Rs. IMP DOMIT AVG GERM rund um S C.
Reichsrömische Kleinbronze des Domitianus. — M. S.
11. *Afrikanisches Nashorn* rechtshin schreitend.
Rs. wie Nr. 10.
Reichsrömische Kleinbronze des Domitianus. — M. S.
12. Kopf des Nero mit Lorbeerkrone rechtshin.
Rs. *Nilpferd* nach r. schreitend; im Abschnitt ein Stern.
Billonmünze von Alexandreia. — London.
13. Brustbild der Otacilia, Gattin des Kaisers Philippus (244 bis 249 nach Chr.), rechtshin.
Rs. *Nilpferd* nach r. schreitend.
Reichsrömische Grossbronze. — M. S.
14. Brustbild des Hadrianus mit Lorbeerkrone rechtshin.
Rs. Der bärtige und bekränzte Nilos nach l. liegend; in der Rechten Füllhorn, auf dem ein kleiner Genius sitzt; im l. Arm Schilfrohr und darunter ein *Nilpferd* rechtshin.
Kupfermünze von Alexandreia. — M. S.
15. Brustbild des Antoninus Pius rechtshin.
Rs. Nilos auf einem *Nilpferd* nach l. reitend, in der Rechten Aehren, im l. Arm Füllhorn mit Genius darauf.
Kupfermünze von Alexandreia. — Berlin.
16. Brustbild des Hadrianus mit Mantel und Lorbeerkrone rechtshin.
Rs. NILVS oben, S C im Abschnitt. Der bärtige Nilos mit Schilfrohr in der Rechten und Füllhorn im l. Arm rechts-

hin liegend nebst drei Kindern (Verkörperung der Nilellen), deren eines auf einem *Nilpferd* nach r. reitet. Unten ein Krokodil linkshin und Flusswellen. Hinter dem Nilos eine Sphinx, auf deren Kopf er den r. Arm lehnt.

Reichsrömische Grossbronze. — London.

17. Kopf des Traianus mit Lorbeerkrone rechtshin.

Rs. Nilos mit Füllhorn in einem von zwei *Nilpferden* gezogenen Wagen nach l. stehend; über dem Gespann zwei geflügelte Genien, der eine rechts-, der andere linkshin.

Kupfermünze von Alexandreia. — Berlin.

18. Kopf des Domitianus mit Lorbeerkrone rechtshin.

Rs. *Delphin* an einem Anker.

Kupfermünze von Alexandreia. — Berlin.

19. Brustbild des Antoninus Pius mit Lorbeerkrone rechtshin.

Rs. Poseidon mit aufgestütztem Dreizack in der Rechten und *Delphin* auf der ausgestreckten Linken nach r. stehend, den l. Fuss auf eine Schiffsprora gesetzt.

Billonmünze von Alexandreia. — Berlin.

Tafel IV.

1. Kopf des Ptolemaios I. Soter mit Diadem und Aegis rechtshin (ohne Umschrift).

Rs. Adler auf Blitz nach l. stehend; im Feld l. ein Monogramm.

Tetradrachmon. — M. S.

2. Brustbild des Hadrianus mit Lorbeerkrone rechtshin.

Rs. Sarapisbüste nach r. über einem Adler, der mit geöffneten Flügeln rechtshin steht und den Kopf zurückwendet; r. unten ein Palmzweig.

Kupfermünze von Alexandreia. — Berlin.

3. Kopf des Lucius Verus mit Lorbeerkrone rechtshin.

Rs. Adler nach r. stehend, Kopf linkshin gewendet, zwischen zwei Feldzeichen (Legionsadlern).

Billonmünze von Alexandreia. — Dattari, Numi Augg. Alexandrini (1901), Taf. XXXII, Nr. 3696.

4. Brustbild des armenischen Königs Tigranes rechtshin, die Tiara mit Stern zwischen zwei *Adlern* verziert. Ohne Umschrift.
Rs. Die Stadtgöttin von Antiocheia nach r. sitzend mit Palmzweig in der Rechten; zu ihren Füßen ein schwimmender Flussgott rechtshin.
Tetradrachmon. — M. S.
5. Löwenkopf linkshin; vor ihm Silphionpflanze, unter ihm deren Frucht.
Rs. *Geierkopf* (Lämmergeier) nach r. mit einer Schlange im Schnabel. Quadratum incusum.
Tetradrachmon (ohne Aufschrift) von Kyrene. — London.
6. Galeere linkshin mit drei Hopliten bemannet; darunter Hippokamp nach l.
Rs. *Geier* nach l. auf einer Ziege (welche vertieft geprägt ist) stehend.
Drachme (ohne Aufschrift) von Byblos in Phönikiens. — Im Handel.
7. Kopf des Hadrianus mit Lorbeerkrantz rechtshin.
Rs. *Falke* (Horus-Falke) nach l. stehend mit der geflügelten Sonnenscheibe als Kopfschmuck.
Kupfermünze von Alexandreia. — M. S.
8. Kopf des Nero mit Lorbeerkrantz rechtshin.
Rs. *Falke* wie bei Nr. 7, aber nach r. stehend.
Kupfermünze von Alexandreia. — Dattari, Numi Augg. Alexanderini (1901), S. 18, Nr. 296, Taf. XXXII, 296.
9. Kopf des jugendlichen Dionysos rechtshin (ohne Umschrift).
Rs. Strauss nach l. schreitend, daneben ein linkshin jagernder Hund, welcher vorn an ihm aufspringt.
Kupfermünze von Byzantion. — Berlin (aus Sammlung Innohof).
10. Kopf des Vespasianus mit Lorbeerkrantz rechtshin (ohne Umschrift).
Rs. *Ibis* nach r. schreitend.
Kupfermünze von Alexandreia. — M. S.



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18

Vögel (Adler bis Kranich)

11. Kopf des Antoninus Pius mit Lorbeerkrantz rechtshin.
Rs. Hermanubis mit Börse und Kerykeion nach l. stehend;
zu seinen Füßen ein linkshin schreitender *Ibis*.
Kupfermünze von Alexandreia. — München.
12. Brustbild des Hadrianus rechtshin.
Rs. AEGYPTOS oben. Aegyptos mit Sistrum in der Rechten nach l. liegend; vor ihr ein *Ibis* rechtshin stehend.
Reichsrömische Goldmünze (Aureus). — München.
13. Kopf des Augustus mit Lorbeerkrantz rechtshin.
Rs. *Ibis tantalus* (Nimmersatt) nach l. schreitend.
Kupfermünze von Alexandreia. — London.
14. Herakles rechtshin einen wilden Stier bekämpfend.
Rs. Der Flussgott Hypsas nach l. an einem Altar, um den sich eine Schlange windet, opfernd, r. neben ihm ein rechtshin abziehender *Reiher* und darüber Eppichblatt.
Didrachmon von Selinus. — M. S.
15. Dreifuss zwischen (links) ♀ PO und (rechts) einem rechts-
hin stehenden *Flamingo*.
Rs. Dreifuss vertieft geprägt.
Didrachmon (Nomos) von Kroton. — M. S.
16. TEPINAION hinter dem Kopfe der Nymphe Terina
rechtshin.
Rs. Geflügelte Terina (Terina Nike) nach l. sitzend mit Zweig in der Rechten; vor ihr ein rechtshin stehender *Kranich*.
Didrachmon (Nomos) von Terina. — Berlin (aus Sammlung Imhoof).
17. Grosser Strandvogel (*numidischer Kranich*) linkshin
stehend, vor ihm ein Palmzweig. Ohne Umschrift.
Rs. Apisstier nach r. schreitend.
Kupfermünze (des Caligula?) von Alexandreia. — Dattari,
Numi Augg. Alexandrini (1901), S. 7, 112, Taf. XXXII, 112.
18. Brustbild des Antoninus Pius mit Lorbeerkrantz rechtshin.
Rs. *Phönix* mit Strahlennimbus nach r. stehend.
Billonmünze von Alexandreia. — Berlin.

Tafel V.

1. REX IVBA. Kopf des Königs mit Diadem rechtshin.
Rs. ΚΛΕΟΠΑΤΡΑ oben, ΒΑΣΙΛΙΚΚΑ im Abschnitt.
Krokodil nach l.
Silbermünze von Mauretanien (Iuba II. und Kleopatra). — M. S.
2. Kopf des Augustus rechtshin, unten Capricornus nach r.
Rs. AEGYPTO oben, CAPTA unten. *Krokodil* nach r.
Reichsrömischer Denar. — M. S.
3. Die Köpfe des Augustus (mit Eichenkranz) rechtshin und des Agrippa (mit Schilfskranz) linkshin.
Rs. Angekettetes *Krokodil* nach r., im Hintergrund ein Palmzweig mit Kranz und Tänie.
Kupfermünze der Kolonie Nemausus (in Gallien). — M. S.
Das Rs.-Bild erinnert an die Unterwerfung Aegyptens, dessen Hauptstadt am 1. August des Jahres 30 vor Chr. von Octavian erobert wurde.
4. Brustbild des Hadrianus mit Lorbeerkrone rechtshin.
Rs. Der bärtige bekränzte Nilos nach l. gelagert, in der Rechten ein Schilfrohr, im l. Arm Füllhorn; unten ein *Krokodil* nach r. auf Steinen.
Kupfermünze von Alexandreia. — M. S.
5. Brustbild des Hadrianus mit Panzer und Mantel rechtshin.
Rs. Der bärtige Nilos nach l. gelagert mit Füllhorn in der Rechten, den l. Arm auf eine nach r. liegende Sphinx gestützt; zu seinen Füßen ein *Nilpferd* nach r. stehend; unten ein *Krokodil* rechtshin.
Reichsrömische Goldmünze (Aureus). — Brüssel.
6. Gehörnter Kopf des Zeus-Ammon von vorn.
Rs. Drei vom Mittelpunkt ausgehende Silphionpflanzen, in den Zwischenräumen *Chamäleon*, *Cicade* und *Springmaus*.
Tetradrachmon von Barke. — London.



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



15



16



17

Reptilien. Amphibien. Fische. Insekten. Spinnentiere. (Krokodil bis Scorpion)

7. Brustbild des Hadrianus mit Lorbeerkrantz rechtshin.
Rs. Sich aufblähende *Uräusschlange* (*Vipera aspis*) nach r.
Kupfermünze von Alexandreia. — Berlin.
8. Kopf des Traianus mit Lorbeerkrantz rechtshin.
Rs. *Schlange Agathodaimon* nach r. aufgerichtet mit der Sonnenscheibe, zwischen geflügeltem Kerykeion und Aehre.
Billonmünze von Alexandreia. — M. S.
9. Brustbild des Hadrianus mit Lorbeerkrantz rechtshin.
Rs. Aufgerichtete *Agathodaimon*- und *Uräusschlange* einander gegenüber, erstere rechts-, letztere linkshin, beide mit der geflügelten Sonnenscheibe als Kopfschmuck.
Billonmünze von Alexandreia. — London.
10. Brustbild des Hadrianus mit Lorbeerkrantz rechtshin.
Rs. Brustbild des bärtigen Nilos mit langem Haar und Lotoskrantz nach l., Schilfrohr in der Linken; ihm gegenüber Brustbild der Isis fast von vorn (etwas nach r.) mit *Uräus* und Lotos über der Stirn und Sistrum in der Rechten.
Kupfermünze von Alexandreia. — London.
11. Kopf des Marcus Aurelius mit Lorbeerkrantz rechtshin.
Rs. Die Göttin Isis als rechtshin aufgerichtete *Uräusschlange* mit Menschenkopf zwischen (l.) Aehre und (r.) Sistrum.
Kupfermünze von Alexandreia. — Berlin.
12. Brustbild des Hadrianus mit Lorbeerkrantz rechtshin.
Rs. Der Gott Sarapis als rechtshin aufgerichtete *Schlange* mit Menschenkopf zwischen zwei Aehren.
Kupfermünze von Alexandreia. — Mus. Kestner.
13. Kopf des Claudius mit Lorbeerkrantz rechtshin.
Rs. *Frosch* (*Rana mascareniensis*) nach r.
Kupfermünze von Alexandreia. — Dattari, Numi Augg. Alexandrini (1901), S. 10, Nr. 171, Taf. XXXII, 171.

14. Kopf des Domitianus rechtshin (ohne Umschrift).
Rs. *Aal* (?) an einem Stabe.
Kupfermünze von Alexandreia. — London.
 15. Linkshin sitzender Greif; vor ihm ein *Mistkäfer* (*Aethus sacer*) mit seiner Kugel.
Rs. Beamtenname um ein viergeteiltes Linienquadrat; das Ganze im Quadratum incusum.
Tetradrachmon von Abdera. — London.
 16. AITNAION. Kopf eines kahlköpfigen bärtigen Silens mit Efeukranz rechtshin; unten ein *Mistkäfer* nach r.
Rs. Zeus-Aitnaios auf einem reichgeschmückten Throne nach r. sitzend, in der Linken einen geflügelten Blitz, in der erhobenen Rechten eine lang herabhängende Ranke; vor ihm Adler auf einer Tanne nach r. stehend.
Tetradrachmon von Aitna (= Katana). — Brüssel.
Die Scarabaei des Aetna waren bekannt wegen ihrer Grösse.
 17. Brustbild des Hadrianus rechtshin.
Rs. AFRICA oben, S C im Abschnitt. Personifizierte Afrika mit der *Elefantenkopfhaut* als Kopfschmuck nach l. liegend, in der Rechten *Skorpion*, im l. Arm Füllhorn; zu ihren Füssen ein Korb mit Früchten.
Reichsrömische Grossbronze. — Berlin.
-